

arrivederci olympia - bienvenuto paralympics!

Mit einer prachtvollen Abschlussfeier und der traditionellen Formel, „Ich erkläre die Olympischen Winterspiele für beendet“, gesprochen von IOC-Präsident Jacques Rogge, wurden die XX. Winterspiele in Turin am 26. Februar um 22.07 Uhr feierlich beschlossen. Das Erlöschen der olympischen Flamme bedeutet aber nicht, dass das sportliche Spektakel in der Region Piemont beendet ist, denn zwölf Tage nach den Olympischen Spielen wird Sir Phil Craven, Präsident des Internationalen Paralympischen Komitees, die IX. Paralympischen Winterspiele für eröffnet erklären, die die Idee von Baron Pierre de Coubertin, Begründer der modernen olympischen Spiele, vielleicht am schönsten verkörpern.



Fotos: © nordski.de

Neun Wettkampftage, fünf Disziplinen, einhundertvierundsiebzig zu vergebende Medaillen – vom 10. bis zum 19. März messen sich 1300 Teilnehmer aus 40 Nationen, unterstützt von 250.000 erwarteten Zuschauern, vor Ort in den Sportarten Ski alpin, Ski nordisch, Biathlon, Eishockey und Curling.

Nach Georg Hettich, der mit olympischem Gold und Bronze aus Turin zurückkehrte, greifen zwei weitere Freiburger nach dem Edelmetall: Willi Brem und Michael Weymann gehören zu den 33 Athletinnen und Athleten mit Handicap, die in das Deutsche Team berufen wurden. Weymann, der mit beidseitig verkürzten Beinen geboren wurde, startet auf einem Skischlitten im Langlauf und in der Biathlon-Staffel. Auch Brem wird in Turin beim Biathlon in die Loipe gehen, was zuerst verwundert, wenn er sein Handicap nennt.

Brem ist blind und trifft am Schießstand trotzdem regelmäßig ein zehn Meter entferntes Ziel mit vier

Zentimetern Durchmesser. Das Gewehr, das fix am Schießstand bleibt, verfügt über eine akustische Zieleinrichtung, die das von der Zielscheibe reflektierte Licht in auditive Signale umwandelt und dem Schützen signalisiert, wie weit er dem Ziel gekommen ist. Möglichst nahe ans Siegertreppchen will Brem. „Eine Medaille wäre super, egal welche Farbe sie hat“, sagt der ausgebildete Physiotherapeut.

Schießen ohne Augen

In Turin will er zudem „den Nichtbehinderten zeigen, was Menschen mit Handicap alles machen können.“

Der Arzt Andreas Schmid von der Uni-Klinik Freiburg, der als Chief Medical Officer das Team in Turin betreuen wird, preist die professionelle Vorbereitung der paralympischen Sportler. „Das ist ein vollkommen am Leistungssport orientiertes Training.“ Für Schmid, der auch die Profis des SC

Freiburg betreut und als Mannschaftsarzt des T-Mobile-Teams fungiert, zählt der 28-jährige Brem zu den Top-Favoriten im Biathlon, „zumal er sich läuferisch deutlich gesteigert hat und Willi topfit an den Start gehen wird.“

Michael Weymann präpariert bereits zum sechsten Mal bei paralympischen Winterspielen seinen Skischlitten und erhofft sich eine ähnlich tolle Stimmung wie in Lillehammer 1994 oder in Nagano 1998. „Ich erwarte ein großes Sportfest, freue mich auf die Athleten und hoffe auf eine medienwirksame Öffentlichkeit, die für den Behindertensport ganz wichtig ist.“

Das ist auch die Bestimmung von Karl Grandt, der seit 2004 mit dem ehrenamtlichen Webradiosender www.Radio4Handicaps.de auf Sendung ist und aus Turin täglich live von den Wettkämpfen berichtet. Somit kann die ganze Welt dabei sein, wenn zwei Freiburger nach Gold greifen.

Kai Hockenjos

Links:

www.winterparalympics2006.de
www.willi-brem.de

wirbelstürme bei freiburgs fallschirmspringern

Zum ersten Mal in der Geschichte des Freiburger Flugplatzes hat vor wenigen Tagen ein privater Fallschirmsport-Anbieter eine Lizenz zum Absprung bekommen – das Gundelfinger Unternehmen Fallschirmsport Schotten. Anlass, im vergangenen Juli überhaupt eine Genehmigung beim zuständigen Regierungspräsidium Freiburg (RP) zu beantragen, war im vergangenen Frühjahr eine Anzeige gegen Martin Schotten, nachdem der einen Tandemsprung aus einem Helikopter im Zielkreis sicher gelandet hatte. Von wem die Anzeige kam, wollte RP-Oberamtsrat Hanspeter Moll nicht sagen. Schotten vermutet, dass sie aus dem Umkreis des Breisgauvereins für Fallschirmsport (BVF) kam. „Wir haben keine Anzeige erstattet“, entgegnet hingegen Bernhard Blum, der Zweite Vorsitzende des Vereins.



Fotos: © Fallschirmsport Schotten

Grundsätzlich ist der Freiburger Flugplatz für Fallschirmspringer gar nicht zugelassen. Jeder, der trotzdem hier starten und landen will, muss einen eigenen Antrag beim RP stellen. Die Behörde hört dann unter anderem das Freiburger Rathaus, die Freiburger Flugplatz GmbH und nicht zuletzt auch den eigenen luftfahrttechnischen Sachverständigen. Bislang hatte nur der BVF eine solche dauerhafte Genehmigung. In Ausnahmefällen, etwa einst beim Sprung von Tum-Idol Eberhard Gienger, gab das RP im Eilverfahren das Okay. Nun aber wird sich die Lage am Flugplatz ändern: Schotten freut sich, dass jetzt auch er eine Genehmigung auf Dauer für bestimmte Wochentage auf dem Tisch hat. Freilich hatte das Verfahren nicht gerade die Geschwindigkeit, mit der die Fallschirmspringer auf den Boden zurasen – sie beschleunigen von null auf 200 in zehn Sekunden.

Der BVF sieht der neuen Konkurrenz nach Angaben von Blum jedenfalls „sehr gelassen entgegen.“ In die Freude von Schotten mischt sich hingegen auch leise Skepsis, weil es in der – dem chilli vorliegenden – Genehmigung heißt, dass jeweils nur ein „Absetzluftfahrzeug“ in der Luft sein darf. Ein Kompromiss, der zu Gerangel zwischen den Fallschirmfreunden führt? „Diese Regelung hat ausschließlich Sicherheitsgründe“, merkt Moll an. Weiter heißt es in dem RP-Papier: „Die Sprungzeiten sind vom BFV und Schotten gemeinsam zu nutzen.“ Bemerkenswert, dass das kleine Wörtchen „gemeinsam“ in dem Papier fett gedruckt ist.

„Wir hoffen jetzt sehr auf ein vertragliches Miteinander von Verein und Schotten“, sagt Moll. „Wir sind zu gemeinsamen Gespräche bereit“, meint Blum. Schotten habe seine Flüge auch wegen der Ungereimtheiten mit dem BVF bisher nur am Aerodrome Polygone in Straßburg angeboten, am Flugplatz in Bremgarten hat der Verein Skyhigh Eschbach die Lufthoheit. Die Anzeige gegen Schotten mündete übrigens in einem überschaubaren Bußgeld. Das RP hatte sich für eine milde Strafe entschieden.

Lars Bargmann
Mitarbeit: Christian Haugg



chilli-Infobox

Das „Air-Lebnis“: Für Erstlingsspringer ohne Ausbildung, Ausrüstung, Gesundheitsattest und Clubmitgliedschaft ist ein Tandemsprung ideal. Durch Spezialgurte ist der Passagier während des Fluges untrennbar mit dem Springer verbunden. Tandemsprünge werden von BVF, Skyhigh und Schotten angeboten. In Freiburg erlaubt das Regierungspräsidium Fallschirmspringen jeden Mittwoch, Sonn- & Feiertag von 15-19.30 Uhr, jeden Samstag von 9-13 Uhr und von 15-19.30 Uhr.

Kontakt: BVF e.V. Freiburg / 0761/509878
www.fallschirmsport-freiburg.de

Fallschirmsport Schotten / 0761-5579985
fallschirmsport-schotten.de

SKYHIGH Eschbach e.V. / 07634-552707
www.skyhigh-ev.de